

Sightseeingkur im Egerland

Tagestour ins grenznahe Tschechien – [Loket](#), [Maria Kulm](#), [Franzensbad](#) Links zu weiteren Luftbildern mit Infos!

Ausgangspunkt ist [Waldsassen](#) – Anfahrt über die Autobahn A 93 Ausfahrt [Mitterteich](#) Süd, weiter über Waldsassen – Grenzübergang- Eger.

Ein genaue Routenbeschreibung erübrigt sich. Orientieren Sie sich mit Ihrem Navi.

Es gibt zwei Routen:

- a) über die mautpflichtige Autobahn – Eger- Karlsbad, Abfahrt Loket
- b) über Landstraßen, z. T. eng, verwinkelt, aber mit Navi (neues Kartenmaterial!) kein Problem

Geben Sie als erstes Ziel „Loket“ in das Navi ein – und meine Empfehlung, wir haben ja Zeit, „Autobahnen meiden“.

1.. Ziel: **Loket – Ellbogen**

Die einmalige Lage der Stadt ist allein schon die Anreise wert. Loket liegt auf einem Granitmassiv, welches bis auf ein kleines Stück vollständig von der Eger umflossen wird.



Wir können mit dem Auto über die Brücke in die Innenstadt fahren.

Ich empfehle jedoch außerhalb zu parken und den Weg zu Fuß zurückzulegen. Dabei können wir die Lage der Stadt, v. a. der Burg gut betrachten und aus dem Verlauf des Flusses den deutschen Namen Ellbogen verstehen.

Die Geschichte Lokets geht belegt bis ins Jahr 1234 zurück. Eine Burg an dieser strategisch einmaligen Stelle, praktisch uneinnehmbar, dürfte schon Ende des 12. Jahrhunderts angelegt worden sein.

Bevor wir zur Burg hochsteigen, kehren wir am Stadtplatz zu Mittag ein. Bei entsprechendem Wetter genießen wir die böhmische Küche natürlich im Freien. Die Sehenswürdigkeiten liegen nah beieinander:

◆ **St. Wenzel** – im Barockstil umgebaute spätgotische Pfarrkirche



- ◆ Rathaus
- ◆ Säule der allerheiligsten Dreifaltigkeit am Marktplatz
- ◆ Burg . die Sehenswürdigkeit schlechthin – Dazu müssen wir allerdings einige Höhenmeter hinter uns bringen – und Eintritt bezahlen. Museum, Waffensammlungen, Verliese, archäologische Ausstellung, Porzellanmuseum



Wenn wir dann zu unserem Auto zurückkehren können wir nochmals das Amphitheater gegenüber der Burg bestaunen.

Auch wenn wir über die mautpflichtige Autobahn zurückfahren sollten, machen wir einen Abstecher nach Maria Kulm.

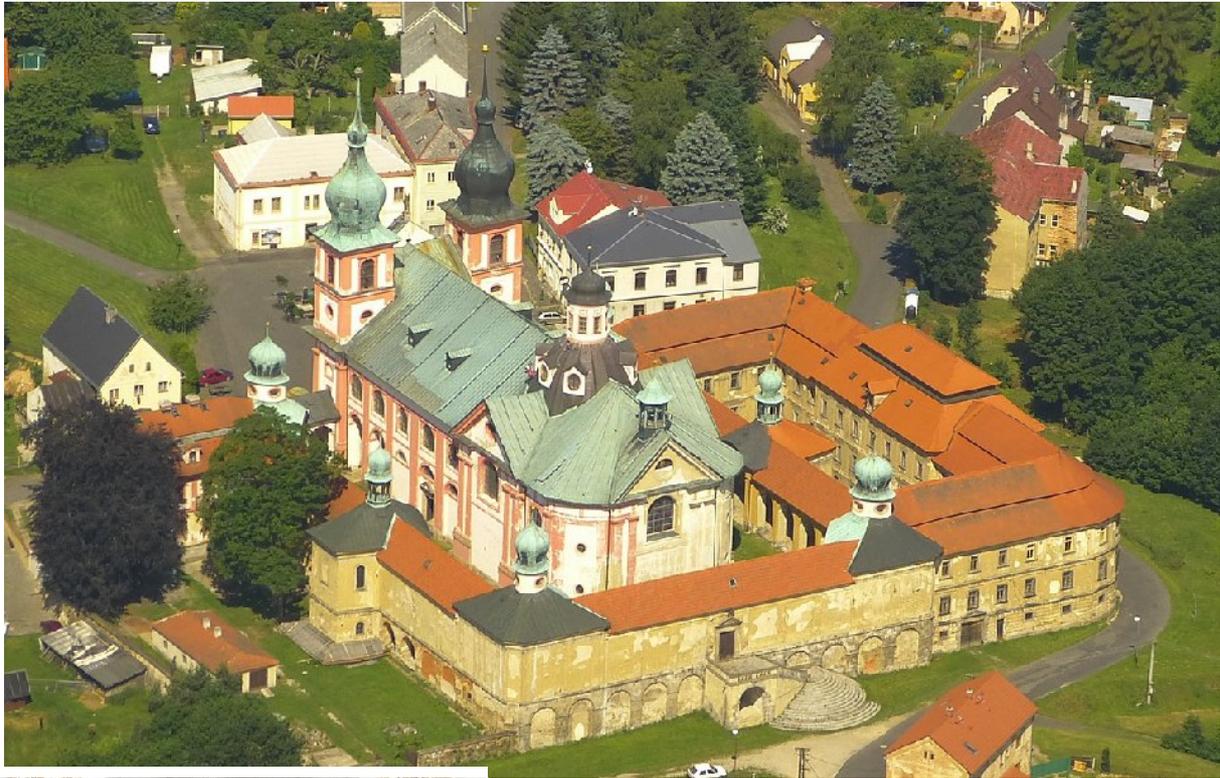
Geben Sie in Ihr Navi **Chlum Svate Mari (Chlum Svaté Maří)** ein.

Wir steuern auf unserem Weg nach Franzensbad noch eine früher viel besuchte Wallfahrtsstätte an.

2. Ziel: **Maria Kulm**

Aus einer Holzkapelle, 1341 erstmals erwähnt, hat sich dann in der Barockzeit eine prächtige Wallfahrtsstätte entwickelt. Ab 1650, das Land erholte sich allmählich von den Schrecken und Verwüstungen des 30jährigen Krieges, kam Wallfahren „ganz groß in Mode“. Schon lange bekannte Wallfahrtskirchen konnten, dank zahlreicher Spenden, prächtig ausgebaut werden. So auch die 1728 fertiggestellte Wallfahrtskirche des Baumeisters Christoph Dientzenhofer.

Tausende Pilger strömten aus allen Himmelsrichtungen nach Maria Kulm. Heute kaum mehr vorstellbare 50.000 Pilger kamen jährlich, besonders zu Pfingsten, um ihre Anliegen der Muttergottes darzulegen. Doch 1939 war Alles vorbei. Es dauerte bis zur Wende 1990 bis wieder zaghaft erste Pilger aus dem Westen (St. Quirin) den Weg nach Maria Kulm fanden.



Schier aussichtslos schien das Unterfangen aus den buchstäblichen Ruinen wieder einen ansehnlichen Ort für Wallfahrer und Touristen zu machen.

Mit viel Engagement und Spenden schaffte ein Förderverein es, die Anlage wieder zu einer Attraktion zu restaurieren. Im Mai 2011 konnte die barocke Kirche "Maria Himmelfahrt" bei einem Dekanatstag wieder eröffnet werden. Noch gäbe es eine Unmenge an Restaurierungsaufgaben, denn bisher befindet sich nur die Kirche selbst in einem ansehnlichen Zustand.

Leider gibt es am Ort keine Einkehrmöglichkeit, so dass uns nicht anderes übrigbleibt, als nach der Besichtigung gleich weiter zu fahren.

Die Entstehungsgeschichte der Wallfahrt klingt fast wie ein Märchen:

Vor langer Zeit machte ein Fleischer Mittagsrast. Im Schlaf rief jemand seinen Namen, So aus dem Schlaf gerissen, konnte der Mann aber niemanden entdecken. Beim dritten Male sah er aber gründlich nach und entdeckte unter einem Haselstrauch eine Holzfigur der Heiligen Jungfrau Maria. Klar, dass er das Fundstück mit nach Hause nahm. Doch am anderen Tag war die Figur verschwunden. Der clevere Bur-sche wanderte sogleich wieder zu seiner Mit-tagsruhestätte und fand tatsächlich die Holz-figur dort wieder – und nahm sie erneut mit nach Hause. Für uns nicht überraschend – sie fand sich erneut unter dem Haselstrauch wieder.

Jetzt ging dem Mann ein Licht auf. Er trug die Madonna nicht mehr weg, sondern überzeugte seine Zeitgenossen eben an der Haselnussstaude eine Kapelle zu errichten.



3. Ziel: **Franzensbad - Františkovy Lázně**

Wir fahren von Maria Kulm nun weiter ins Kurbad Franzensbad, das kleinste der drei bekannten böhmischen Kurbäder (Marienbad, Karlsbad).

Geben Sie in Ihr Navi ein:

- a) Franzensbad – Klostermanova 92 → großer, gebührenpflichtiger Parkplatz nebenan, liegt südlich der Kurzone
 - b) Franzensbad – Americka 95 → Parkplätze am Straßenrand, liegt nördlich der Kurzone
- Von hier gehen Sie ca. 300 m jeweils durch einen Park ins Zentrum.

Den Rest des Tages wollen wir so richtig entspannen. Bei einem kurzen Rundgang durch das Zentrum mit den in Schönbrunner Gelb und Stuck gehaltenen Gebäuden finden wir sicher ein uns zusagendes Cafe oder Restaurant.



Wer es etwas luxuriöser (nicht unbedingt teurer!) haben möchte, kann im Goethe Restaurant über dem größten Bodenaquarium Europas speisen.

1793 wurde Franzensbad unter dem „Sponsor“ Kaiser Franz II. angelegt. Daher auch der Name des Kurbades. Die Heilkraft der Quellen soll bei Herz- und Kreislaufproblemen, Gelenk- und Wirbelsäulenleiden helfen.



Auch wenn es uns gesundheitlich an nichts fehlen sollte, Kurwasser von der Franzensquelle wollen wir auf alle Fälle kosten. Es muss ja nicht gleich aus einer Schnabeltasse sein. Ein schnöder Plastikbecher voll tut es auch.

Wenn Sie an einem Sonntag Franzensbad besuchen, spielt evtl. im Kurpark das Kurorchester.



Nach so viel Relaxen (und Schlemmen?) treten wir entspannt die Heimfahrt an. Das Navi leitet uns über Eger wieder zurück zum Grenzübergang Waldsassen.

Lois Laumer